

## Sitzung des AK Infrastruktur im BPPP e.V.

**Datum:** 21. November 2024  
**Anmeldung an:**  
**Uhrzeit:** 13:00 bis 16:00 Uhr  
**Frau Lücke**  
**Ort:** **CMS Hasche Sigle**  
E-Mail: [info@bPPP.de](mailto:info@bPPP.de)  
Krankenhaus 1  
Im Zollhafen 18  
50678 Köln

### "Praxisorientierte Berücksichtigung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Vergabe und Verträgen"

#### Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung durch den Gastgeber und die AK-Leiter**  
Dr. Christian Scherer, Michael Korn  
13:00 Uhr – 13:05 Uhr
- TOP 2 Marktentwicklung PPP**  
Allgemeine Einschätzung der Marktlage durch die Teilnehmer  
13:05 Uhr – 13:30 Uhr
- TOP 3 Rechtliche Rahmen für die Berücksichtigung von CO<sub>2</sub> in Verträgen von Infrastruktur-Projekten**  
Dr. Moritz Püstow, Partner, KPMG Law  
13:30 Uhr – 13:50 Uhr
- TOP 4 Strategien zur Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen**  
Paul Reich, Hochtief PPP Solutions  
13:50 Uhr – 14:10 Uhr
- 14:10-14:30 Uhr Kaffeepause
- TOP 5 Einsatz von SUSTRAVIA bei PPP und konventionellen Projekten**  
Luigi Paolo Ceci, Geschäftsführer, SUSTRAVIA GmbH  
14:30 Uhr – 14:50 Uhr
- TOP 6 Klimaneutrale Datacenter und kommunale Wärmeplanung**  
Dr. Christian Scherer, Dr. Gwendolyn Heinzke, CMS Hasche Sigle, Köln  
14:50 Uhr – 15:10 Uhr
- TOP 7 Diskussionsrunde mit den Vortragenden**  
15:10 Uhr – 15:55 Uhr
- TOP 8 Housekeeping**

## **Ausklang mit Umtrunk Bericht über den Arbeitskreis am 21.11.2024**

Wir bedanken uns bei unserem Gastgeber, **CMS Hasche Sigle**, vertreten durch Christian Scherer, sowie den Referenten und den Teilnehmern für einen intensiven Austausch aus dem Blickwinkel verschiedenster Stakeholder.

Zunächst haben wir in alter Tradition mit dem "**PPP-Barometer**" einen Blick auf die Stimmung im PPP-Markt geworfen. Es lässt sich eine steigende Nachfrage nach Informationen zu PPP und ein Anstieg der Projektzahlen vermelden. Insbesondere vor dem Hintergrund langjähriger guter Erfahrungen mit PPP-Modellen auf allen föderalen Ebenen werden die Lebenszyklusmodelle zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen für öffentliche Infrastruktur wieder interessant. Allerdings ist aktuell vorherrschende Projektform im öffentlichen Hochbau das GÜ/TÜ-Modell ohne oder zumindest mit stark reduzierten Leistungen in der Betriebsphase. Hier bestehen nach wie vor Vorbehalte im politischen Raum, die ausgeräumt werden müssen. Im Straßenbau ist PPP aktuell nicht präsent. Es besteht die Hoffnung, dass die V-Modell-Projekte A61 und A57 in absehbarer Zeit auf den Markt kommen. Erste Überlegungen sind jedoch im Bereich der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes zu erkennen. Die Partnerschaften Deutschland entwickelt dort Ansätze von Modellen mit Elementen von PPP, allerdings ohne Finanzierung. Es wird jedoch erwartet, dass vor dem Hintergrund der zunehmend prekären Haushaltssituation auf allen Ebenen auch Projektfinanzierungen wieder ins Gespräch kommen. Ggf. wird dies zunächst bei Projekten erfolgen, die einen Einnahmestrom erzeugen.

Im Anschluss konnten wir im zweiten Teil spannende Einblicke gewinnen, wie bei Bauprojekten zukünftig auch CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Vergabe Berücksichtigung finden können. **Dr. Moritz Püstow** von kpmg Law machte klar, dass aus rechtlicher Sicht keine Hürden für die Berücksichtigung von CO<sub>2</sub>-Kosten in Vergabe und Vertrag bestehen. Er stellt ein Modell vor, nach dem die CO<sub>2</sub>-Emissionen über einen Schattenpreis bei der Vergabe berücksichtigt werden. Die Einbindung von ESG-Kriterien bei Ausschreibungen ist im europäischen Ausland üblich und wird auch zunehmend für den deutschen Markt erwartet. In ersten Pilotprojekten wird bereits eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung bei der Auftragsvergabe eingebunden, wie **Paul Reich** von Hochtief PPP Solutions berichtete. Überhaupt wurde in der angeregten Diskussion deutlich, dass die Marktteilnehmer intensiv an Strategien zur CO<sub>2</sub>-Vermeidung arbeiten. Mit dem webbasierten Tool von SUSTRAVIA, vorgestellt durch **Luigi Paolo Ceci**, lassen sich CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergabeprozess bewerten und in der Umsetzung monitoren. Die Diskussionsteilnehmer waren sich einig, dass insbesondere im Lebenszyklusansatz von PPP die Optimierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen gelingen kann. Daher sollten alle Stakeholder den Mut haben, die Integration der CO<sub>2</sub>-Bepreisung bei Vergabe und im Vertrag zu testen, und daran mitarbeiten einheitliche Standards (fort) zu entwickeln.

Im dritten Teil des Arbeitskreises diskutierten wir nach einem Impuls von **Dr. Gwendolyn Heinzke** und **Dr. Christian Scherer**, beide CMS Hasche Sigle, über die Herausforderungen für Rechenzentren vor dem Hintergrund der Vorgaben des EnEFG, der potentiellen Einbindung in die kommunale Wärmeplanung und welche Rolle PPP-Projekte in dem Kontext spielen können.

In den nächsten Sitzungen möchte der Arbeitskreis sich mit Projekten und Modellansätzen beschäftigen, die auf Einnahmeströmen von Nutzern basieren und über die Entwicklungen im Bereich von Brücken sprechen.

Bei Interesse können die Präsentationen den Teilnehmern und Mitgliedern des BPPP e.V. zur Verfügung gestellt werden. Anfragen dazu oder Vorschläge für weitere Themen für den Arbeitskreis bitte an Frau Ellis Lücke, [info@bPPP.de](mailto:info@bPPP.de)

Gez. Michael Korn